



21. Dezember 2022

Postulat

von Selina Walgis (Grüne)
und Balz Bürgisser (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie den Kursen in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) geeignete Unterrichtszimmer der Volksschule zugeteilt werden können. Dabei soll für den HSK-Unterricht die übliche Infrastruktur zur Verfügung stehen.

Begründung:

In §13 der Volksschulverordnung des Kantons Zürich: «In den Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur erweitern fremdsprachige Schülerinnen und Schüler die Kenntnisse in ihrer Erstsprache und über die Kultur ihres Herkunftslandes.» Diese HSK-Kurse sind von der Bildungsdirektion anerkannt. Die Lektionen in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) sind eine Ergänzung zum Schulunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Gute Kompetenzen in der Erstsprache sind von grossem Vorteil für die Sprachentwicklung: Wer seine Erstsprache gut beherrscht, lernt in der Regel Deutsch und Fremdsprachen leichter. So stärkt der HSK-Unterricht die Mehrsprachigkeit der Kinder, was eine wertvolle Ressource für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung ist. Zudem wirkt er sich positiv auf die Identitätsbildung und Integration der Jugendlichen aus.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen den HSK-Unterricht während zwei bis vier Lektionen pro Woche – meist im Anschluss an den obligatorischen Unterricht, am Mittwochnachmittag oder am Samstag. Zu diesen Zeiten stehen die meisten Unterrichtszimmer leer. Trotzdem finden die HSK-Kurse häufig in Räumen statt, die im Schulhaus ungünstig gelegen sind (z.B. ohne Tageslicht) oder in denen die übliche Möblierung und Infrastruktur zum Unterrichten (Wandtafel, Beamer usw.) fehlt.

Es sollen günstige Voraussetzungen bezüglich Raum und Infrastruktur für einen erfolgreichen HSK-Unterricht geschaffen werden.

B. Bürgisser

S. Walgis